

für den Steingau

Anzeigen kosten die sechsgespaltene Zeile ober deren Raum 50 Pfg. — Kleinen die sechsgespaltene Zeile 2.50 Mk. Bezugspreis: monatlich 1.00 Pfg. mit Bringergeld 2.50 Mk. durch die Post & — fürs Vierteljahr.

(Fortsetzung folgt.)

Die Londoner Konferenz.

Ein schwerer Gang.

Die deutsche Delegation hat unter Führung des deutschen Außenministers Dr. Simons am Sonntag die Fahrt nach London angetreten. Es ist ein schwerer Gang, der über das Schicksal des deutschen Volkes entscheiden soll. Und doch herrscht in den deutschen Gauen eine lange nicht erlebte Ruhe und Entschlossenheit, die den deutschen Vertretern in London den Rücken stärken wird. Die Nervosität von Spa hat der zuversichtlichen Stimmung weichen müssen, daß endlich einmal reiner Tisch gemacht werden muß. Nach dem Friedensschluß von Versailles sind nun schon zwei Jahre verfloßen und doch leben wir immer noch in Unsicherheit über das, was wir für die Wiedergutmachung aufzubringen haben. Zwar hat die Pariser Konferenz der Alliierten uns Zahlen genannt, aber diese Beschlüsse sind vom deutschen Volk mit seltener Einmütigkeit als unausführbar abgelehnt worden. Dr. Simons hat die deutschen Gegenvorschläge in der Tasche, über deren Inhalt aus guten Gründen noch nichts in die Öffentlichkeit gedrungen ist. Aus seinem Munde ist aber wiederholt erklärt worden, daß sie bis an die äußerste Grenze dessen gehen, was das deutsche Volk zu leisten imstande ist.

Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Verhandlungen in London nicht so schnell in Fluß kommen, wie man das annimmt. Zur Stunde steht überhaupt noch nicht fest, ob Minister Simons die deutschen Gegenvorschläge am Dienstag in London unterbreiten wird. Die Alliierten haben in London noch andere Fragen zu erörtern, als die deutschen Entschädigungsfragen. Das Orientproblem ist für die künftige französisch-englische Politik von ausschlaggebender Bedeutung. Die Besprechungen mit den Türken und Griechen haben sich länger hingezogen. Man kann es verstehen, wenn man in London den Wunsch hat, erst das Orientproblem zu Ende zu führen, bevor man sich mit den deutschen Angelegenheiten beschäftigt. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, wie die "Times" melden, daß die Deutschen nicht vor Mittwoch in der Konferenz empfangen werden und daß die entscheidende Verhandlung überhaupt erst zu erwarten sei, wenn die bevorstehende Beschaft des neuen Präsidenten Harding über Amerikas Stellungnahme zu den deutschen Schulden an Amerika Klarheit bringen wird.

Die deutsche Öffentlichkeit, die mit Recht begierig ist, die deutschen Gegenvorschläge kennen zu lernen, wird also unter Umständen noch eine harte Geduldsprobe zu bestehen haben. Bekanntlich sollen die deutschen Gegenvorschläge erst in dem Moment veröffentlicht werden, wenn die deutsche Denkschrift in London überreicht ist. Man hat seine guten Gründe zur Geheimhaltung. Es muß vermieden werden, daß das vorzeitige Bekanntwerden der deutschen Vorschläge von der gegnerischen Presse dazu benutzt wird, einen neuen großen Enttäuschungsstich in die deutsche Seele zu setzen und für London eine Stimmung vorzubereiten, die dem Gang der Verhandlungen für uns nicht günstig wäre. Eine Verschiebung der Konferenz würde die Gefahr allerdings vergrößern und es ist deshalb anzunehmen, daß Minister Simons sich mit aller Energie für eine baldige Stellungnahme zu den deutschen Gegenvorschlägen einsetzen wird, schon mit Rücksicht auf die deutsche Öffentlichkeit, die ein Recht darauf hat, möglichst bald zu erfahren, um was es in London geht.

Es ist eine ungeheuerliche Verantwortung, die Minister Simons mit auf den Weg nimmt. Aber sie wird ihm erleichtert durch das für deutsche politische Zustände so seltene einmütige Vertrauen, das ihn begleitet. Es handelt sich doch um den Versuch, die durch die hinter uns liegenden "Friedensjahre" zerrüttete Weltwirtschaft einer Gesundung entgegenzuführen und für Verhandlungen dieser Art ist die Atmosphäre von London zweifellos geeigneter als die von Spa.

Abreise der deutschen Delegation.

Sonntag mittag 12 Uhr reiste die deutsche Delegation, bestehend aus 55 Herren, unter Führung des Außenministers Dr. Simons vom Potsdamer Bahnhof im Sonderzug ab. Auf dem Bahnsteig hatten sich nur verhältnismäßig wenig Zuschauer eingefunden. Dr. Simons, der zuerst erschien, wurde lebhaft begrüßt. Wenig beachtet wurde der in Zivil reisende Chef der Heeresleitung, General von Seeckt. Erst nachdem sich lebhafteste Gruppen von Abschiednehmenden gebildet hatten, trat ganz unbeachtet der Reichsminister Reichert ein, der sich längere Zeit mit Dr. Simons unterhielt. Als sich der Zug um 12 Uhr in Bewegung setzte, wurden dem Außenminister lebhafteste Ovationen dargebracht und von allen Seiten ertönten Rufe: "Lebte bleiben, nicht nachgeben!" Minister Simons beugte sich aus dem Fenster und nickte in zustimmender Weise. Die deutschen Gewerkschaftsvertreter reisten noch nicht ab; sie erwarten aber, im Beobachtungsraum von London aus telegraphisch berufen zu werden. Man erwartet, daß die Verhandlungen in London erst am Mittwoch beginnen werden, sodaß der Dienstag noch für die Vorbereitungen der Konferenz Verwendung finden kann.

Die erste Sitzung.

Nach der "Wall Mall Gazette" findet die erste Sitzung der deutschen und der Ententevertreter in London am Mittwoch statt.

Direkte Verbindung mit Berlin.

Auf dem Dache des Hotels Savoyen, dem Quartier der deutschen Abordnung, ist eine Funktion errichtet worden, damit die deutsche Abordnung unmittelbar und ohne Zensur mit der deutschen Reichsregierung in Berlin direkt verkehren kann.

Das Programm der Alliierten.

Der Londoner Sonderberichterstatter der Agentur Havas meldet: Die deutsche Delegation wird Dienstag abend hier eintreffen. Für Dienstag rechnet man mit einer Sitzung der Konferenz, da der Buchungskampall vormittags wegen der Feierlichkeit des "Leber" des Königs nicht zur Verfügung steht. Jedoch dürfte die erste Sitzung mit den Deutschen am Dienstag abend erfolgen. Nach einigen Einleitungsworten wird der Vorsitzende der Konferenz, Lloyd George, Dr.

Simons das Wort erteilen, damit dieser seine Bemerkungen zu dem Pariser Abkommen vorbringe. Dabei darf — so sagt der Havasvertreter weiter — der deutsche Außenminister nur Erklärungen abgeben über die Möglichkeiten Deutschlands, sich seiner Verpflichtungen zu entledigen. Lloyd George wird darauf im Namen der Alliierten antworten und dabei ganz besonders auf die Notwendigkeit hinweisen, daß die Alliierten den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete erzielen müssen, ohne daß neuerdings die Frage der Kriegsverantwortlichkeit zur Sprache gebracht wird. Hieraus wird Lloyd George die Bildung eines Ausschusses vorschlagen, der aus alliierten und deutschen Sachverständigen bestehen und unverzüglich eine ins einzelne gehende Durchprüfung der deutschen Gegenvorschläge aufnehmen soll. Diese Vorarbeit wird voraussichtlich bis Freitag beendet sein. Die Konferenz wird alsdann in Volltagungen die Ergebnisse durchberaten, zu denen die Alliierten und die deutschen Sachverständigen gelangt sind.

Marshall Foch bei Lloyd George.

Marshall Foch ist Sonntag vormittag gegen 11 Uhr in Begleitung der Generale Wegand und Desider in London eingetroffen. Er wurde von Marshall Wilson, Loucheur, General Guard und dem Londoner Botschafter auf dem Bahnhof abgeholt. Der Marshall ist sofort im Auto nach dem Landhause Lloyd Georges gefahren.

Die Zwangsmassnahmen.

Wie Reuters meldet, hat Lloyd George einem Vertreter des Havasbureaus erklärt: Sie können sagen, daß wir für alle Fälle bereit sind. Dieses Reutertelegramm widerspricht einer Meldung des bekannten außenpolitischen Mitarbeiters der "Chicago Tribune" Henry Wiles, der seinem Blatt aus London meldet: Marshall Foch habe nachmittag Lloyd George und Feldmarschall Wilson seinen Plan unterbreitet. Obwohl der englische Ministerpräsident und der englische Generalkommandant gegen diese militärischen Maßnahmen keine Einwände erhoben hätten, hätten sie doch gesagt, daß Lloyd George England keineswegs in irgend eine Invasion in Deutschland durch Beteiligung verwickeln wolle. Auch seien keinesfalls Verpflichtungen zu erwarten, sich zur See mit der Flotte an den Strafmaßnahmen gegen Deutschland zu beteiligen. Lloyd George wünscht offenbar seine Hand frei zu behalten und alle seine Entschlüsse der Lage anzupassen. Er will zweifellos die Haltung der deutschen Vertreter abwarten.

Der Londoner Vertreter des "Corriere della Sera" schreibt: Man kann sich nicht verhehlen, daß Sibelgerassel in der Luft liegt. Es ist kein Geheimnis mehr, daß Frankreich die Wiedergutmachung erzwingen will, am Rhein ist bereits Kriegsmaterial zusammengezogen worden. Briand ist zum militärischen Spaziergang nach Frankfurt entschlossen. Er ist mit dem Auftrag nach London gekommen, die in Paris festgesetzten Beiträge zahlen zu lassen und seinen Pönig zu holen. Briand weiß, daß er gestürzt würde, wenn er mit weniger zurückkehrt. Poincaré ist als Mann der eisernen Faust bereit, seinen Posten zu übernehmen. Briand ist daher aus persönlichen Gründen zum Widerstande gezwungen.

Warnungen aus Italien.

Mit ihren leichten Berichten aus London verraten die Korrespondenten der italienischen Presse deutlich, die ihnen gegebenen Weisungen. Überall befördert man nur gute Nachrichten an die deutsche Adresse. Namentlich der "Messaggero" warnt die Deutschen davor, die englische öffentliche Meinung durch einen allzu deutlich aufgetragenen Stolz vor den Kopf zu stoßen. Die Deutschen würden dadurch das einzige Mittel verberben, das ihnen zur Einflußnahme von Lloyd George geblieben ist. Die Stellung Italiens auf der Londoner Konferenz werde überaus schwierig sein, da es sich um das Problem der Entschädigung nicht desinteressieren könne. Wenn Frankreich u. England in einer Aktion gezwungen würden, so könnte auch Italien seine Verantwortung nicht von denjenigen der Verbündeten trennen.

Bermischtes.

Die Stickstoffdünger im Gartenbau.

Die verminderte Stallmistzeugung beeinträchtigt in weitgehendem Maße die Düngung der Gartenkulturen. Zur Deckung des Ausfalls müssen mehr als bisher die künstlichen Düngemittel, Kali, Phosphorsäure und Stickstoff herangezogen werden. Durch richtige Anpassung an das Nährstoffbedürfnis der einzelnen Gartenfrüchte, die bei der Verwendung von Kunstdünger leicht möglich ist, werden eine gute Qualität, frühzeitige Reife und damit ein besserer Preis erzielt. Man gibt im Gartenbau den Kohlsorten und der Sellerie 6 bis 10 Pfund schwefelsaures Ammoniak oder 1 bis 7,5 Pfund Ammoniumsulfat oder 7,5 bis 12,5 Pfund Kaliammoniumsulfat je 100 Quadratmeter.

Salat und Zwiebelpflanzen erhalten 2 bis 5 Pfund schwefelsaures Ammoniak oder 1,5 bis 3,5 Pfund Ammoniumsulfat oder 2,5 bis 7,5 Pfund Kaliammoniumsulfat.

Erdbeeren ungefähr die doppelten Mengen.

Obstbäume und Sträucher 6 bis 10 Pfund schwefelsaures Ammoniak oder 4 bis 7 Pfund Ammoniumsulfat oder 7,5 bis 12,5 Pfund Kaliammoniumsulfat.

Die vorgenannten Stickstoffdünger werden im Frühjahr vor dem Pflanzen oder vor dem Erwachen der Vegetation ausgebracht, während die Kaliphosphatdüngung am besten im Herbst erfolgt.

Zu Spargel streut man die Stickstoffdüngemittel im Herbst nach dem Stechen aus in ungefähr denselben Mengen wie zu Erdbeeren.

Kartoffeln erhalten 3 bis 6 Pfund schwefelsaures Ammoniak oder 2 bis 4 Pfund Ammoniumsulfat oder 4 bis 8 Pfund Kaliammoniumsulfat.

Zu Rübenarten gibt man neben Stallmist noch 4 bis 6 Pfund schwefelsaures Ammoniak oder 3 bis 5 Pfund Ammoniumsulfat oder 5 bis 7,5 Pfund Kaliammoniumsulfat.

Keine Vollenfraker in München. Der Reichshofbauamt- und Ingenieurverein hat nach einem Vortrag des Baurats Deblo und nach eingehender Beratung für München die Errichtung von Vollenfraken demonstrativ abgelehnt aus Gründen des architektonischen Stadtbildes wie auch aus praktischen Gesichtspunkten, da die topographischen Verhältnisse Münchens eine solche hohe Bauten nicht nötig erscheinen lassen.

Der gefährliche Zigarrenabschneider. In den letzten Tagen der "Die vereinigten Tabak-Zeitungen" in dem längeren Artikel hin. Taburch, daß viele Raucher die Zigarre vor dem Abschneiden erst aufschneiden, was ein sehr erregender Zustand geschaffen. Als Abschneider empfahlen, den Zigarrenabschneider der allgemeinen Benutzung zu entziehen und ihn so anzubringen, daß er nur von dem Verkäufer bedient werden kann.

Wie man sich rasiert. Ein englischer Professor, der das Rasieren wissenschaftlich betreibt, hat festgestellt, daß er, um sich sorgfältig zu rasieren, zunächst 52 Striche braucht; dann brachte er es auf 112 und schließlich auf 52 Striche, womit er einen Rekord aufgestellt zu haben glaubt. Also nachzählen beim Selbstrasieren.

Hebräisch als Amtssprache. Die Einführung des Hebräischen als eine der offiziellen Amtssprachen des Palästina steht sich immer mehr durch. Auch der Magistrat von Jerusalem hat nunmehr begonnen, alle öffentlichen Verordnungen u. auch in Hebräisch drucken zu lassen.

Die deutschen Gräber. Die Zahl der deutschen Kriegergräber in Frankreich beträgt 430 000, für die selben Weise Sorge getragen werden soll, wie für die eigenen Kriegergräber.

Die Zuckerteuer. Zu der bereits gemeldeten Absicht, die Zuckerteuer von 14 Mark auf 100 Mark zu erhöhen, erfährt das "B. L.", daß das Finanzministerium mit einer Mehreinnahme aus der Zuckerteuer von rund 1 Milliarde Mark rechnet. Die Steuer bringt bisher rund 200 Millionen Mark ein.

Zuschlag für Postkassen u. Der Reichspostminister hat eine Verordnung erlassen, wonach fortan die mit dem Freimarken-Rempel versehenen Postkassen, Postanweisungen und Kartenbriefe mit einem Zuschlag für die Papierkosten verkauft werden sollen, weil sich die Kosten für die Karten erheblich gesteigert haben und in den Beförderungskosten keine Deckung mehr finden. Der Zuschlag beträgt für Postkassen und Postanweisungen 10 Pf., für Kartenbriefe 10 Pf.

Aufführung machten sich die Aufseher bemerkbar. Unterbrachen den Dialog durch Hohngelächter, Pfeifen und Rufen. Als sich bald darauf noch die Wirkung von Stinkbomben bemerkbar machte, wurde die Aufführung unterbrochen. Das Theater war von Polizeimannschaften umstellt, sodaß niemand das Theater verlassen konnte. Die Polizei nahm eine Durchsuchung des Theaters vor. Etwa 30 Personen wurden verhaftet, verdächtige Personen wurden untersucht. Nach längerer Pause wurde das Spiel fortgesetzt. Es konnte jedoch nicht verhindert werden, daß der Raum noch mehrere Male verpöfete wurde. Im weiteren Umkreis des abgepöferten Raumes wurden die Besucher von angesammelten jungen Leuten mit antisemitischen Schmähsätzen bedacht.

Ein sechzehnjähriger Kritiker. Die "Neue Berliner Zeitung" läßt sich aus Darmstadt melden: Der Fall, daß ein Sechzehnjähriger bereits die Würde eines Theaterkritikers hat, ist hier eingetreten. Der jugendliche Sohn des Darmstädter Redakteurs Buschmann besuchte das hiesige Theater und liefert seit einiger Zeit kritische Referate. Der Betriebsrat des Theaters hat nun gegen den jugendlichen Kritiker Stellung genommen und will ihm den Eintritt ins Theater verweigern.

Zuchtlose Jugend. In Halle wurde in einer Kindervorstellung eines Münchener Marionettenbühners von der schulpflichtigen Jugend ein verächtlicher Anfall verübt, daß die Vorstellung abgebrochen werden mußte. Erst der Polizei gelang es, den Saal zu räumen, nachdem die Kinder Tische und Stühle zertrümmert hatten.

"Reigen"-Skandal. In der Aufführung des "Reigen" kam es am Dienstag in Berlin zu Aufruhr, die ein Eingreifen der Sicherheitspolizei veranlaßte. Da der Direktion bekannt war, daß der Verband national gesinnter Soldaten und des Schutz- und Trutzbundes eine Aktion gegen das Stück vorbereitet hatte, waren mit Hilfe der Sicherheitspolizei umfangreiche Vorkehrungen getroffen. Als nach Beginn der Vorstellung a. M., 23. Febr. Gefährliche Saarmarken. Ein Niesenschwindel mit gefährlichen Saarmarken ist hier aufgedeckt worden und hat zu verschiedenen Verhaftungen geführt. Die Oberpostdirektion in Saarbrücken hatte einer Altkesselfabrik die Herstellung einer Platte von Saarmarken für 15 Pfg. übertragen, die dann einen Ueberdruck von 10 Mark erhielten. Der Mitinhaber dieser Firma, namens Schneider in Saarbrücken, fertigte für sich eine zweite Platte an, mit der er Niesensmengen dieser gefälschten Marke fälschte und diese durch einen Mann namens Hans Maas das Stück für 10 Mark in Berlin und Frankfurt vertrieben ließ. Eine große Anzahl dieser Fälschungen wurde hier und in Berlin beschlagnahmt. Schneider wurde in der Wohnung seiner Geliebten verhaftet, wo man auch die Fälschplatte beschlagnahmte. Maas wurde ebenfalls in Saarbrücken, als er von einer Reise nach Frankfurt zurückkehrte, festgenommen. Er hatte noch 20 Bogen gedruckter Saarmarken bei sich.

Offenbach, 23. Febr. (6,27 Prozent nach 10 Jahren.) In dem vor 10 Jahren erfolgten Konkurs über das Baugeschäft Augusthaller erfolgt jetzt die Abrechnung, wobei die nicht bevorrechtigten Gläubiger 6,27 Prozent ihrer Forderungen erhalten.

Opfenheim, 23. Febr. (Ein verwegener Burche.) Einen lebensgefährlichen Kampf mit einem Einbrecher hatte der hiesige Wirt Gerharter zu bestehen. G. überraschte den Einbrecher in voller Arbeit. Der Einbrecher ging sofort zum Angriff über und griff sowohl Gerharter wie auch dessen Hund mit einem Messer an. Bei dem sich entspannenden Kampfe wurde Gerharter durch mehrere Messerstiche schwer verletzt. Nachdem er auch den Hund zusammengeknockt hatte, floh der Einbrecher.

Das Fleisch wird nicht billiger. Wie die Reichsfleischstelle mittelt, kann trotz der am 15. Februar erfolgten Freigabe der Einfuhr von lebendem entrahmtem, geräucherem Fleisch, Speck und Schmalz ein Sinken der Fleischpreise nicht erwartet werden. Schon vor längerer Zeit konnten Interessenten, wenn sie sich die Einfuhrerlaubnis verschafften, Fleischwaren einführen, dennoch gingen die Preise nicht herunter, sondern sie sind sogar hinaufgegangen. Die Reichsfleischstelle ist der Ansicht, daß keine Preiserhöhung eintreten werde, höchstens könnte dies bei Speck und Schmalz der Fall sein.

Postalisches. Die italienische Postverwaltung hat bekannt, daß vom 1. März an bestimmte Barein-Postpakete nur noch mit besonderer, vorher einzufolgender Erlaubnis des italienischen Finanzministeriums eingeführt werden dürfen. Nach dem 20. Februar aus- gelieferte Postpakete mit beratigem Inhalt, die in Italien ohne diese Genehmigung eingehen, werden nach dem Aufgaberecht zurückgeschickt. Nähere Auskunft über die Waren geben die Postanstalten.

Funkentelegraphie. Die Bestrebungen der Reichstelegraphenverwaltung, Maschinentelegraphenappa- rate auch im Funkverkehr zu verwenden, haben weitere Erfolge gehabt. Nachdem Laboratoriumsversuche mit dem Siemens-Schnelltelegraph ein brauchbares Ergeb- nis geliefert hatten, wurden neuerdings Versuche im Betriebe zwischen Berlin und Leipzig mit diesem Appa- rat vorgenommen, die seine Verwendbarkeit im Funk- betriebe bewiesen. An 5 Tagen wurde während der Versuchsstunden der Telegrammverkehr zwischen den ge- nannten Orten bruchlos abgewickelt, so daß die Draht- leitung nicht benutzt zu werden brauchte. Es gelang, 20 Telegramme in der Stunde zu befördern, eine Zahl, die voraussichtlich noch zu steigern ist. Die Versuche werden in erweitertem Umfange fortgesetzt.

Allerlei Weisheit.

Der Chinese trägt fünf Knöpfe an seinem Rock, um stets an die fünf Haupttugenden erinnert zu wer- den, die Kong-Fu-Tse, der große Sittenlehrer Chinas, vorschlägt, nämlich Menschlichkeit, Gerechtigkeit, Ordnung, Vorsicht und Ehrlichkeit.

Das kleinste vierfüßige Tier ist die sibirische Zwerg- maus; sie wiegt nur 2 Gramm.

Letzte Nachrichten.

Karlsruhe, 16. Febr. Dr. Simons äußerte sich vor seiner Abreise dem Chefredakteur der Bad. Post- zeitung über die Einbrüche, die er von seiner Reise nach Süddeutschland empfangen habe, folgendermaßen: Ich kann nur sagen, die allerbesten. Ich habe den Ein- druck, als wenn, sehr im Gegensatz zu der Zeit in der die Friedensdelegation in Versailles mit den Gegnern verhandelte, jetzt die Bevölkerung viel einheitlicher in der Abwehr ist gegen die gegnerischen Forderungen, die die Existenz Deutschlands bedrohen. Die Bevölkerung hat sich wieder mehr gefunden und gefestigt und ist auch ent- schlossen, unter Umständen große Opfer zu bringen. Ich kann darum nur sagen, daß ich eine große Stärkung und innere Kräftigung von meiner Reise nach Süd- deutschland mit auf den Weg nach London nehmen kann. Die Entschlossenheit des deutschen Volkes kann nicht mehr erschüttert werden, und diese Überzeugung, die ich von der Reise nach Süddeutschland mitnehme, wird meine Stellung bei den Londoner Verhandlungen außerordentlich stärken.

Wien, 16. Febr. Wie die hiesige ukrainische Presseagentur meldet, wird in der nächsten Sitzung des Völkerrundrates eine Petition des ukrainischen Natio- nalarates für Oligalazien behandelt werden, in der schwere Anklagen gegen die polnische Verwaltung in Oligalazien erhoben und die sofortige Abschaffung der polnischen Okkupation verlangt wird.

Genf, 16. Febr. Der Völkerrundrat wird am 21. Februar in Paris und nicht in Genf zusamen- treten. Paris ist aus dem Grunde gewählt worden, weil es im Hinblick auf die Fragen, die zur Diskus- sion stehen, wünschenswert ist, daß der Völkerrund- rat möglichst in der Nähe von London tagt, da dort die wichtige kleinasiatische Frage zur Verhandlung kommt.

London, 16. Febr. Die Konferenz zur Bespre- chung der deutschen Wiedergutmachung wird am 1. 3. beginnen. Es wird allgemein darauf hingewiesen, daß sie noch zu keinem Beschluß kommen kann, bevor der amerikanische Präsident Harding seine Botschaft ver- leitet wird, der bekanntlich erst am 4. März sein Amt antritt. Der vom deutschen Finanzminister Dr. Wirth gemachte Vorschlag, daß Deutschland einen Teil der Schulden mit Arbeitskräften bezahlen kann, findet hier ein gewisses Interesse. Doch fragt man sich, welche Aufnahme dieser Vorschlag in Frankreich und Belgien bei der dortigen Arbeitslosigkeit finden werde.

London, 16. Febr. Nach Mitteilungen aus Au- stralien sieht die Tagesordnung des Parteitages der australischen Labour Party einen Antrag auf Löstre- nung vom britischen Reich durch Proklamation einer australischen Regierung vor.

Bern, 18. Febr. Die aus 42 Mitgliedern zu- sammengesetzte Delegation der Unabhängigen in der Ukraine, die nach dem Sitz der ukrainischen Regierung reisen wollte, wurde von den Russen aufgehalten. 26 Delegierte wurden gefangen genommen und erschossen. Die übrigen konnten flüchten.

Montreal a. N., 23. Febr. (Schreille- telegraph.) Die 25 Jahre alte Katharina Baumann genos den Auf- und Abstieg von franzö- sischen Gelde gute Verbindungen zu besitzen. Nachdem sie kleinere Aufträge erledigt hatte, vertraute man ihr Summen von 40 bis 80 000 Mark an, mit denen sie über die Grenze verschwand.

Vom Bodensee, 23. Febr. (Bund- telegraph.) In Friedrichshafen kamen drei Reisende aus Frankfurt a. M. an, deren eigentliches Reiseziel Konstanz war. Sie wurden aber festgenom- men und entpuppten sich als die reinsten wandelnden Silberminen. Mehr als einen halben Kettner Silber

in 5 Frank- und 5 Mark-Stücken hätten diese Herren bei sich. Die Festgenommenen sind drei galizische Ju- den.

Sorb (Büritenberg), 23. Febr. (Ein Un- menschen.) Auf Anzeige seiner Braut wurde ein jun- ger Mann festgenommen unter der Beschuldigung, sich an seiner über 60 Jahre alten Mutter vergangen zu haben.

Königsstein, 23. Febr. (Den Verlezu- gen erlegen.) Im hiesigen Krankenhaus ist die 14 Jahre alte Elsa Wülich, deren Kleider vor einigen Tagen beim Wäs- in Brand gerieten, ihren schweren Brandwunden erl. en. Am gleichen Tage konnte ihre Mutter das Krankenhaus als geheilt verlassen.

Seligenstadt (Main), 23. Febr. (Diebstahl.) In derselben Nacht wurden in Herrstein aus einem Manufakturwarengeschäft für 18 000 Mark Stoffe ge- stohlen und aus einem Schafsparg drei Schafe abge- schlachtet und mitgenommen.

Limburg, 23. Febr. (Mißlungen er- fuchsiver.) Zwei schon mit Buchstaben vor- bestrafte Unterjünglingsgefangene hatten im hiesigen Ge- richtsgefängnis in ihrer Zelle in die Decke ein tüchtiges Loch geschlagen, um über den Speicher in die Freiheit zu gelangen. Der Anschlag konnte im letzten Augen- blick verhindert werden.

lokales und von Nah und Fern

Flörsheim, den 1. März 1921.

Der Stenographenverein „Gabelberger“ ver- anstaltet am 13. März 1921 nachmittags 2 Uhr in der Grabenstrahlschule ein Vereinswettstreichen, beginnend in der Abteilung 60 Silben pro Minute steigend um 20 Silben. Diese Veranstaltung, welche unter fach- männlicher Leitung abgehalten wird, gibt den Mit- gliedern Gelegenheit, sich in friedlichem Wettkampf untereinander in stenographischen Leistungen zu messen. Dank der tatkräftigen Unterstützung des Vereins durch dessen Mitglieder und Privater, ist derselbe in der Lage für die beste Arbeit in jeder Abteilung außer einer Ur- kunde noch einen Kunstgegenstand als Anerkennung zu überreichen. Die Gegenstände sind im Schaufenster des Herrn Schneidermeister Schlang (früher Cond. Weltmann) Grabenstrasse ausgestellt. Möge das Wettstreichen wie- derum ein Ansporn für diejenigen, die sich Kenntnisse in der edlen Kunst der Kuzschrift erwerben wollen und gleichzeitig ein Apell an alle dem Verein noch Fern- stehenden sein. — Zur Vorbereitung und Übung finden Freitag, den 4. und 11. März 1921 abends pünktlich 7.30 Uhr in der Grabenschule Probeklassen und Über- setzung sowie Bewertung statt. Es wird erwartet, daß die Mitglieder von diesen praktischen Übungen für das bevorstehende Wettstreichen ausgiebigen Gebrauch machen

Konzert des Krefting'schen Männerquartetts. Gut besucht war am Sonntag das Konzert im Saalbau. Anlässlich der Mitwirkung des Quartetts bei einer Ver- anstaltung im vergangenen Jahr, war der Wunsch laut geworden, dieses hier einmal in besonderer Veranstaltung zu hören. Dem Wunsch war der Verein nachgekommen. Das Programm bestand aus Chören, Solis und Duetten und man kann sicher behaupten, daß die an ein solches Auftreten des Quartetts geknüpften Kunsthoffnungen voll und ganz erfüllt wurden. Sänger und Chorleiter be- finden sich auf einer resp. stabilen Höhe gefanglicher Vor- tragskunst und es wird interessant sein, vielleicht alle Jahr wenigstens einmal das Quartett hier zu hören, sich selbst zur Genugtuung und den hiesigen Vereinen zum Ansporn. Es geht nicht an, einzelne Nummern des vorzüglichen Programms hier herauszugreifen, denn es dürfte einem Kritiker schwer gefallen sein, etwaige kleine Unausgeglichenheiten in den prächtigen Darbie- tungen zu entdecken. Mit einem frohen Zuruf: „So weiter vor- und aufwärts!“ glauben wir dem rührigen Verein am besten die Gefühle der Flörsheimer Zuhörer zum Ausdruck gebracht zu haben.

Amthliches.

Bekanntmachung

Freitag, den 4. März 1921, abends 8 Uhr Sitzung des

Elternbeirates

im Lehrerzimmer der neuen Schule. Gleichzeitig wird hiermit das gesamte Lehrerkollegium zur Teilnahme an derselben freundlichst eingeladen.

Jos. Hofmann
Schriftführer

Anton Neuhaus
Vorsitzender

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. d. Mts. vorm. 11 Uhr wird der

Dung im Bullenstall an Ort und Stelle versteigert.

Flörsheim, den 1. März 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Gemeinderrechnung für das Jahr 1919 liegt vom 28. Februar ds. Js. ab 14 Tage lang im Dienstzimmer der hies. Gemeindefälle in den Vormittags- stunden, während zwei Wochen zur Einsicht offen.

Flörsheim, a. M., den 25. Februar 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Die Versicherung der Ziegen erstreckt sich nur auf Maul- und Klauenseuche. Die Vergütung bei Schadens- fällen beträgt für eine Ziege im Alter von 3 Mon. bis

3 Jahre 600 Mk., für Ziegen über drei Jahre 500 Mk.

Die Kostendeckung geschieht durch eine jedes Jahr festzusetzende Umlage. Zur ersten Finanzierung des Fonds werden pro Ziege nach dem Stand der Vieh- zählung vom 1. 12. 19 10 Mk. erhoben.

Flörsheim, den 25. Februar 1921.

Der Bürgermeister: Laud.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 6.30 Uhr Jahramt für Kar: Hubert Weber, 7 Uhr Amt für Barb. Born.
Donnerstag 6.30 Uhr hl. M. für Schw. Ursulina (Schwesternhaus) 7 Uhr gest. Segensm. für Lorenz Born und Ehefrau.

Bereins-Nachrichten.

Vereinigte Kameraden 1902. Mittwoch abend 7 1/2 Uhr Versamm- lung im Stammlokal. Wichtige Tagesordnung. Um 7 Uhr Vorstandssitzung.
Freie Sportvereinsung. (Abt. Fußball). Mittwoch Abend 7.30 Uhr Spielversammlung im Saalbau 1. u. 2. Mannsch.
Kath. Gesellenverein. Heute Abend 8 Uhr Übungsstunde der Trommler und Pfeifer. Morgen Mittwoch Abend 8 Uhr beginnt das Regelm. Vollständiges Erscheinen erbeten.
Gesangsverein Volkssiederbund Donnerstag Abend Singstunde im Rathhäuserhof.
Hum. Musikgesellschaft „Sagra“. Donnerstag abend 8 Uhr Musik- stunde bei Gastwirt Adam Becker.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten u. Glückwün- sche sagen wir allen

herzlichsten Dank.

Adam Greser u. Frau

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten

danken recht herzlich

Nikolaus Lutz u. Frau Käthen
geh. Vowinkel.

Kleefamen

ewiger und deutscher, garantiert Seidenfrei

◆ Runzel- und Dickwurzkörner ◆
alles in bekannt bester Qualität.

Jos. Leiber, Eisenhandlung, Flörsheim a. M.

Achtung! Prima Achtung!

Holsteiner Ferkel

stehen sofort zum Verkauf.

Heinrich Bengnagel, Schweinehändler.
Rüsselsheim, Mainstr. 12.

Preisabschlag

Fische, Bfd. 3.- Mk.

Hauheimer, Hauptstraße.

Eine Konzert-Zither

mit Noten für 150 Mk. zu verkaufen.

Näheres im Verlag,

Sprechmaschinen-Reparaturen

durch

Karthäuserstraße 6, Flörsheim

Zu

• Nähen •

empfiehlt sich

Katharina Boller

Karthäuserstr. 2

Solide Agenten

bei hohem Verdienst überall gesucht.

Grüner & Co., Neurode i. C.

Holztrouleur- u. Zalusienfabrik

•••••

Closetpapier

empfiehlt

Heinrich Dreisbach,

Kleine Chronik.

Heberfahren. Bei der Einfahrt eines Güterzugs auf der Station Gatersleben (Halle) wurde an einem Eisenbahnübergang ein Gespann überfahren; zwei Insassen des Fuhrwerkes wurden getötet und zwei schwer verletzt.

Durch eine Latwine getötet. Aus Salzburg wird gemeldet: Auf einer Skitour im Dachstein-Gebiet wurden fünf Personen durch eine Latwine getötet. Einer der Verunglückten ist der aus Deutschböhmen stammende Oberingenieur Sittler von den Solvaywerken in Ebensee.

Allerhand Feuer. Eine Straßenbahnfahrt im gelobten Polen ist ein kostspieliges Vergnügen. Der Stadtrat von Warschau hat neuerdings den Preis für eine Einzelsahrt auf 10 Mark, für eine Monatskarte auf 800 Mark erhöht.

Müchterne Weiblichkeit. In Stockholm begann dieser Tage ein internationaler Mütterkongress, den die Frauenverbände der verschiedenen Länder einberufen hatten, seine Tagung. Der Zweck ist, die Frauen aller Länder zur Bekämpfung des Alkohols zusammenzuschließen.

Der reichste Mann. In seinem ganzen Leben hat John D. Rockefeller ein Vermögen von 7,5 Milliarden zusammengebracht, davon aber ein Drittel für öffentliche Zwecke wieder hergegeben. Deswegen braucht er trotzdem nicht zu verhungern, denn sein jährliches Einkommen beträgt über 66 Millionen Dollars.

Petroleum im Ueberflus. Die Weltproduktion von Petroleum im Jahre 1920 schätzte das amerikanische Petroleuminstitut auf 688 474 000 Fässer.

Die Schlafkrankheit. Nach einer Havasmeldung aus New York wurden dort seit 1. Januar über 200 Fälle von Schlafkrankheit festgestellt. Die meisten verliefen tödlich.

Amerikanische Vornamen. Folgende originale Tatsache wird aus New York berichtet: Einem Schotten, der den Namen „John New“ führte, wurde ein Sohn geboren, der „Something New“ (Etwas Neues) getauft wurde. Als „New“ ein Jahr später einen zweiten Sohn erhielt, ließ er ihm in der Laune den Namen „Nothing New“ (nichts Neues mehr) geben.

Eine Schwachkrankheit. Aus Chicago wird eine neue, merkwürdige Krankheitsercheinung berichtet: Ein 3-jähriges Kind spricht seit zehn Tagen ununterbrochen im Schlaf. Der Fall erregt großes Aufsehen unter der Ärzteswelt. Man will versuchen, das Kind durch Hypnose zum Schweigen zu bringen.

Die Erkennungsmarke. Man erinnert sich der Erkennungsmarke der Soldaten im Kriege. Das ist

nichts Neues. In Japan trägt seit jeder jedes Kind ein Metallblättchen, genannt mai-go-juda, worauf des Kindes Name und die Wohnung der Eltern angegeben ist. Die Kinder können also kaum verloren gehen.

Angetrente Beamte. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde im hiesigen Wohnungsausschuss zu Hannover unter Mitwirkung der Berliner Kriminalpolizei eine große Reihe von Angestellten verhaftet, denen Schiebung von Annahme von Samiergeldern bei Vermittlung von Wohnungen zur Last gelegt werden. Die Untersuchung geht weiter.

Eine Fälscherzentrale. Die Doppelner Kriminalpolizei hat eine Fälscherzentrale für Legitimationskarten aufgedeckt. Das Haupt der Fälscherbande ist der polnische Fotograf Kofort, der nebst seiner Frau verhaftet wurde. Die Bande befachte sich mit der Herstellung und dem Vertrieb gefälschter Legitimationskarten an polnische Kreise.

Der Tanz aus dem Glend. Ein treffliches Beispiel für die Internationalität des zurzeit herrschenden Vergnügungstamels liefert eine Notiz im Schweizer „Terribler“. Sie lautet: „Ein letzter Abend Organisierte Terribler, heraus in Massen zur Generalversammlung am nächsten Samstag, abends 1/8 Uhr, im „Löwen“ in Oberwiltsch. Nach der Versammlung und dem Refekt des Genossen Marii: „Heraus aus dem Glend!“ findet Unterhaltung mit Tanz statt.“

Keine Ermäßigung der Holzpreise. Der Verein deutscher Holzeinfuhrfirmen beschloß in seiner letzten Sitzung, daß unter Berücksichtigung aller Umstände keine Gründe vorliegen, die Verkaufspreise zu ermäßigen.

Der deutsche Bergbau im Januar. Nach einer Zusage der Fachgruppe Bergbau des Verbandes der deutschen Industrie nahm die Kohlenförderung in Oberschlesien im Januar 1921 gegenüber 1913 um 24,2 Prozent ab, während die Belegschaft sich um ca. 40 Prozent erhöhte. Auch im Ruhrgebiet nahm die Kohlenförderung für dieselbe Vergleichszeit um ungefähr 300 000 Tonnen ab, während die Belegschaft um 4600 Mann gestiegen ist. Im deutschen Kohlbergbau mußten wieder Entlassungen von Arbeitern vorgenommen und Feiertagen eingelegt werden. Bei einer Mehrförderung von 3,8 Prozent Kali vermehrte sich die Belegschaft um ein Drittel.

Lokales und Allgemeines.

— Neue Frachtbriefvordrucke. Nach einer Verfügung des Reichsverkehrsministeriums werden demnach

die Vordrucke für Frachtbriefe geändert.

Die verheiratete Beamtin. Alle Ausnahmestimmungen gegen weibliche Beamte hat die Reichsverfassung beseitigt. Auch Beamtinnen müssen nicht mehr mit ihrer Verheiratung aus dem Beamtenverhältnis ausscheiden. Für die sich daraus ergebenden Widersprüche der Pflichten haben die Reichsverwaltungen Verhandlungen mit den Landesregierungen und Frauenverbänden Grundzüge aufgestellt, die von der Reichsregierung genehmigt worden sind. Alle entgegenstehenden Gesetze, Verordnungen, Anstellungsbedingungen zc. sind alsbald aufzuheben. Das Reich verzichtet aber gegenüber dem Rechte des Ehemannes, den Wohnort seiner Frau zu bestimmen, nicht auf das Recht, den Dienstort der verheirateten Beamtin anzuweisen. Es soll aber auf die Wünsche der verheirateten Beamtin Rücksicht genommen werden, indem sie auf Wunsch den Wohnort ihres Mannes versetzt werden. Die verheiratete Beamtin ist zur Annahme einer Dienstwohnung verpflichtet. Sie hat aber grundsätzlich das Recht, Ehemann und Kinder darin aufzunehmen. Sofern nicht aus sachlichen Gründen geboten ist, daß eine verheiratete Beamtin die Dienstwohnung betreibt, hat das Recht, auf die Dienstwohnung zu verzichten. Entgegenstehende Bestimmungen sind auch für Dienstverleiher bei der Niederkunft getroffen. Die verheiratete Beamtin darf zwei Wochen vor und vier Wochen nach der Niederkunft dienstlich nicht beschäftigt werden, auf Befehl vier Wochen vorher und nachher zc.

VERGISS DIE GEFALENEEN NICHT



SPENDE DEIN SCHERFLEIN ZUM BAU DER GEDACHTNISKAPELLE.

Pergament-Papier empfiehlt Heint. Dreisbach

Aus meinem reichen Vorrat in Sprechmaschinen-Platten

empfehle aus Isi-Record (25 cm) folgende Nummern:

Orchester

- 343a W. ner Walzer „Ich weiss auf der Wieden ein kleines Hotel“ Benatzky
343b „Das Band zerrissen und du bist frei“ Brand

Orchester

- 376a Das ist die Liebe aus „Die Czardas“ Kálmán
376b Alle Enlein lachen aus „Wenn zwei Hochzeit machen“ Kollo

Orchester

- 372a Erklingen zum Tanze die Geigen aus der Operette „Schwarzwaldmädel“ Jessel
372b Mädel aus dem Schwarzen Wald a. „Schwarzwaldmädel“ Jessel

Herrenstimme mit Orchester

- 769a Miezens Familie
769b Täubchen im Verhör
Orchester
621a Die niedlichen kleinen Dingerchen a. Operette „Die Kinokönigin“ J. Gilbert
621b Ach Amalia aus Operette „Die Kinokönigin“ J. Gilbert

Halloh-Record

- Humoristischer Vortrag mit Orchester
4447 Eine fidele Instruktionsstunde H. Wehling
4411 Klarinetten-Ernt Becker

(Weitere Listen folgen.)

Heinrich Dreisbach

Flörsheim Karthäuserstr. 6

Brut-Gier zum Ausbrüten
werden laufend angenommen.
per Stüd 2.— Mk. ferner laufend
Verlauf v. Küden per Stüd 8 Mk.
Josef Thomas,
Weilbacherweg 8.

Zur kalten Jahreszeit

feinsten Medizinal-Dorsch-Lebertran und beste Emulsion
find ihrer leichten Verdaulichkeit wegen Kindern be-
sonders empfohlen.

Drogerie Schmitt, Flörsheim Fernspr. 99

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Höchst am Main, :: Kaiserstrasse 2.

Annahme von Depositengeldern (Sparenlagen) geg. Rechnungsbücher

Eröffnung laufender Rechnungen.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Stahlkammer, Vermietung einzelner Flächen. (Safes.)

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Verschwiegene und gewissenhafte Erledigung aller Anfragen
und Umsätze.

Abgespielte Gramophonplatten werden umgetauscht?

Für fünf 25 Ctm.-Platten
(Hartgummi-Material) wird eine
neue 25 Ctm.-Platte, Isi- oder
Isiphon-Rekord nach Wahl gegeben.

Heinrich Dreisbach

Karthäuserstr. 6 Telefon Nr. 59

In einigen Tagen eintreffend:

Mandolinen von 100 Mk. an

Kartoffelmehl, Reismehl

Maismehl, Gerstkeimkeim, Bauermehl,
Perlago, Gustin, sowie sämtl. Backartikel
eingetroffen in der

Drogerie Nikolaus Schollmaier,
Mainz, Augustinerstraße 39.

Wachtung!

40 neue Modelle zum Jaconieren

für

**Damen-, Herren-
und Kinderhüte**

**Annähen und
Impressen.**

Baden Telef. 2135 Stadthausstr. 6

Jaconier-Anstalt

Ph. Thomas.

Mainz

Wer unreines Blut hat?

Stuhlocktopfung, Hämorrhoiden,
schlechte Verdauung, Blaudrang
n. d. Kopf, Kopfschmerz, trübe
Dr. Ballebs echten Frangulater.
Bei: Heinrich Schmidt, Drogerie.

Antiseptischer

Wundpuder

ein ausgezeichnetes Heilmittel für
Wunden der Kinder.
Streuböge 3.— Mk.

Apothek zu Flörsheim.

Garantiert reines

Schweineschmalz per Pfund 12.70
Feinste Margarine per Pfund 11.—

Burkhard und Anton Flesch.

— Gebr. 1815 —

**Job. Georg
Mollath**

Mainz

Tele. 371 Markt 27-29

Landw. Zentr.-Gesell.

Samenhandlung in erstklassig

Sämereien

für Landwirtsch. u. Gartenbau
Spezialität: Kle- u. Runkel-
samen. Preis, soviel z. Dienst.

**Stekzwiebeln, Feldgemüse
und Blumen-Samen hoch-
keimend sortenreich zu haben**

bei

Max Flesch.

Bolle, Soden Strümpfe

in allen Qualitäten
zu billigen Preisen

Baul Dienst

Flörsheim, Untermainstr. 31

Ich kaufe

**Lumpen, Papier,
Flaschen, Altmetall und
alle Metalle**

sowie Hafenselle
zu höchsten Tagespreisen. Auf
Wunsch wirds stets abgeholt.

Gg. Mohr 2.,

Untermainstraße 39.

Mass-Anzug

hochmoderner Stoff, la Zutate,
unter Garantie für guten Sitz

575 Mark

bis zur feinsten Ausführung.
Anzugstoffe

für Wiederverkäufer unter beson-
ders günstigen Bedingungen.
Ers. Wenzel, General-Vertreter von
Lauviller Tuchfabriken, Wiesbaden,
Mollatstraße 44. Eingang d. Konf-
turen-Geschäft. Sonntags von 10-1 Uhr